

Bleed Through Soiled Document
Torn Page(s)

Heine'sches Asyl, Jungfernstieg 34. Gestiftet 1866 von Frau Präses Halle, geb. Heine, zum Andenken an ihre verstorbenen Eltern, Salomon Heine und Frau. — Das Haus enthält 46 Freiwohnungen für Wittwen und Jungfrauen von in der Regel mindestens 50 Jahren, ohne Unterschied des Standes und der Confession. Fundations-Capital Bco. M. 200,000. Die Statuten sind vom Senate bestätigt worden. Verwalter die Herren Bürgermeister Dr. Bersmann, Senator Schemmann und Herr Fr. W. von Pein.

Hermann Heine'sche Stiftung (Bureau: gr. Neichenstr. 49/51, I.) bezweckt, hiesige Einwohner, ohne Unterschied des Glaubens, in ihrem Broterwerb durch Darlehung eines Capitals in Höhe von 1500 bis 9000 M. verzinsbar mit 1/2 % und zurückzahlbar innerhalb 6 Jahren in 10 Terminen, zu unterstützen. Die Verwaltung besteht aus den Herren Emil Marcus, Moritz Melchior, Dr. Herrn. Samson, Pein, W. A. Schmidt und J. W. Classen. Die Zeit für die Annahmen der Darlehen wird jährlich, in der Regel im September oder October veröffentlicht, und werden dieselben von den genannten Herren ausschließlich während des angezeigten Termins entgegengenommen. Bankkonto der Stiftung: Reichsbank-Hauptstelle.

Stob-Hospital, an der Bürgerweide auf Borgfelde, eine milde Stiftung, hiesige 143, mindestens 60 Jahre alten Frauenzimmer eine freie Wohnung und, soweit es die Mittel erlauben, eine wöchentliche Geldunterstützung gewährt. Vorsteher: Die Herren J. A. H. Jacobowsky, W. H. Kammerer, C. F. Gaebeckens, Oscar Kuperti, H. L. Des Arts und Dr. A. H. Kellinghufen.

Hospital zum heiligen Geist, Richardstraße, zur Aufnahme von 230 alten Leuten beider Geschlechter bestimmt. Vorsteher der Stiftung sind die Gemeinde-Aeltesten der fünf Hauptkirchen, von denen für 1895 die Herren Dr. A. H. Kellinghufen und J. D. M. Lud. die Verwaltung haben und bei dem ersten derselben die Aufnahme nachzufragen ist. Deconon ist Herr C. F. Heher. Um Aufnahme in dieses Stift zu erhalten, sind ein Alter von 60 Jahren, lediger Stand, der Nachweis der Staatsangehörigkeit und Empfehlungen in Betreff eines unbescholtenen Lebenswandels erforderlich. Für die Aufnahme sind M. 720 zu zahlen. Wer nicht Mitglied einer Todtenlade ist, muß M. 100 mehr zahlen. Bankkonto: Reichsbank-Hauptstelle und Vereinsbank für das Hospital zum heiligen Geist.

St. Johannis-Kloster, am Klosterwall, Jungfrauenstift für hamburger Bürgerstöchter. Bei Einzeichnung einer Jungfrau als Expectantin hat selbige M. 460.20 als Einzahlungsbeitrag zu bezahlen, und wenn sie nach der Annehmlichkeit zur Heirat als Conventualin gelangt, ein Eintrittsgeld von M. 1860. Früher der Domina und Vorkämpferin giebt es 200 Conventualinnen in fünf Classen, zwei zu 25 und drei zu 50, von denen die erste jährlich ein Hebungsgeld von 1200 M., die zweite von 1000 M., die dritte von 800 M., die vierte von 600 M., und die fünfte von 400 M., zahlbar in vierteljährlichen Terminen, bezieht. Im Kloster erhalten die Domina und 21 Conventualinnen freie Wohnung. — Zu dem Kloster gehört ferner das an der Steinstraße belegene Wittwenhaus, worin jetzt 18 Damen freie Wohnung erhalten, mit welcher eine kleine Pension verbunden ist. — Die Verwaltung des Klosters bezieht aus den beiden ältesten Senatoren als Patronen und zwei Vorstehern. (Siehe auch Unterrichts-Anstalten.)

D. Jonas'sche Unterstützungs-Stiftung. Der Zweck dieser von dem am 25. Mai 1888 hieselbst verstorbenen Herrn David Jonas testamentarisch begründeten Stiftung besteht darin, Fürsorge für entlassene Strafgefangene (Sträflinge) und deren Familien, sowie für die Familien von Strafgefangenen und Untersuchungsgefangenen, ohne Unterschied der Confession, zu treffen, insbesondere auch die Kinder solcher Personen auf den rechten Weg zu leiten und sie vor dem Begehen strafbarer Handlungen zu bewahren. Statutgemäß kann der Wirkungsreis der Stiftung auch über die directe Unterstützung Nothleidender hinausgedehnt und namentlich auch die Pflege und Entwicklung der Fürsorge in Vereinsberatungen durch Stellung von Preisaufgaben, Veröffentlichung von Schriften und dgl. mehr erstreckt werden. Zu den Unterstützungen werden die Zinsen des von dem genannten Testator ausgelegten pupillarisch sicher belegten Capitals und dessen durch Schenkungen, Legate und in anderer Weise erzielten Vermehrungen verwendet. Die Verwaltung der Stiftung bezieht z. Bt. aus den Herren Landgerichtsdirector Dr. H. M. Burchard (Vorsteher), Gefängnisdirector Dr. G. Vennat, W. F. Gowa und Dr. John Israel. Als Registrator fungirt Herr Ober-Zulpeator W. Kahler. Unterstützungs-gesuche sind an Einen der beiden erghenannten Verwaltungsmitglieder oder an den Registrator zu richten.

Das St. Joseph-Stift, Eppendorf, Martinistr., am 1. Mai 1888 eröffnet, bietet in durchwegs ländlicher Umgebung ein gelundes, friedliches Heim und kann unter der bewährten Pflege der Gebrüder Schwestern von der heiligen Hildegard allen der Hilfe und Pflege Bedürftigen ohne Unterschied der Confession, besonders Altersschwachen und Gebrechlichen, auf das Beste empfohlen werden. Die Verwaltung der Anstalt bezieht von dem kirchlichen Collegium gebildete Vorstand, bestehend aus den Herren Pastor vint. Gerd. Hasling, Generalconsul Emile Wölting, Max Eisenhäger und J. W. Frattling. Die Bedingungen der Aufnahme sind in der Anstalt bei der Oberin oder auch Pastorenstraße 3 zu erfragen.

Das Kinderhospital an der Baustraße in Borgfelde, gegründet von Amalie Sieveking und Dr. Med. Morath, besitzt in seinem geräumigen Neubau und den Paraden jetzt Raum für 100 franke Kinder. Ein Comité, bestehend aus den Oberärzten des Hospitals, Herren Dr.

Cordua und Dr. Oberg, der Vorsteherin des weiblichen Vereins für Armen- und Krankenpflege, Frau Dr. Sieveking, Fri. Louise Hoffmann, Fri. Lesueur, Herrn Dr. jur. Carl Aug. Schröder jr. und dem Cassirer, Herrn Adv. Grolemann, in Firma Grolemann & Stavenhagen, leitet die Verwaltung der Anstalt. Die Aufnahme von Kindern findet täglich von 10—2 Uhr im Hospital statt, in dringenden Fällen zu jeder Zeit.

Eduard Key-Stiftung für alte unversorgte und wohlverdiente Lehrer und Lehrerinnen ohne Unterschied der Confession. Dieselbe wurde am 10. Juni 1859, als am siebenzigsten Geburtstage des Dr. Eduard Key, († 1866, Decbr.) von dessen Schülern, denen sich einzelne Freunde dieses vielfach verehrten Lehrers und Predigers angeschlossen hatten, zum Andenken an sein Wirken und die dabei befolgte Geistesrichtung mit einem Stammcapitale von Crt. M. 4000, begründet, das bis Ende 1890 auf ca. M. 90,000 angewachsen war. Die Zinsen des Capitals, sowie Geschenke und jährliche Beiträge werden zu Unterstützungen verwendet, Legate aber zum Capital geschlagen. Die Statuten derselben werden auf Verlangen von jedem der Verwaltungsmitglieder bereitwillig verabreicht. Die Verwaltung besteht gegenwärtig aus den Herren E. Gerstenberg, Wih. Goldenberg, Moriz Melchior, F. L. Kirchheim, Gustav Tsch, Dr. J. Wolfsson und Fri. Anna Boshwill und S. R. Warburg, als Ehrenmitglied.

Krippe im Hammerbrook, Sachsenstraße, im Vereinshause St. Matthäi, begründet 1887. Sie dient zur Aufnahme von 18 ehel. Kindern im Alter bis zu 2 Jahren, deren Mütter genöthigt sind, zum Erwerb auszugehen. Den Vorstand bilden: Frau C. Krieger, Grünerde 92, Vorstehende Frau C. Vertheim, Frau Marie Western, Fri. Joh. Neumann, Fri. Marie Boermann, Cassirerin, Frau M. Brod, Frau Friedrich Bauer, Fri. v. Stülmgel, Frau Gerichtsath Schmidt, Herr Dr. med. Wolters, Pastor Mahling, Schriftführer, Stadtmittionar Timm.

Luisenhof. Diese 1887 begründete Anstalt bietet verführten Mädchen mit ihren Kindern eine Zufluchtsstätte; aufgenommen werden nur solche, welche zum erften Male gefallen sind und deren Vorleben und Neue über ihren Fall einigermassen Garantie für die Zukunft bietet. Die Kinder verbleiben bis zum vollendeten 3. Lebensjahre in der Anstalt. Im März 1890 ist ein neues Anstaltsgebäude in der Martinistraße 38 in Eppendorf bezogen. Nähere Auskunft ertheilt die Hausmutter Fri. Einmann in der Anstalt, sowie Frau Dr. Jacoby, Alsterterrasse 10a, Frau H. Schmid, Cassenführerin, Eppend. Chausee 10 und Pastor Koopmann, Ansharplatz 8.

St. Marien-Magdalenen-Kloster am Glodengießerwall beim Steinthor, 1839 erbaut. Es enthält Wohnungen für 41 Klosterdame, deren Stellen durch Einkauf erworben werden. Der Kaufpreis wird durch das Alter bestimmt und varirt für die Lebensjahre 40 bis 60 (und darüber) zwischen 3000 und 1800 M. Vorsteher sind die Gemeinde-Aeltesten der 5 Hauptkirchen, von denen für 1895 die Herren Dr. A. H. Kellinghufen und J. D. M. Lud. die Verwaltung haben, und bei dem ersten derselben die Aufnahme nachzufragen ist. Außer der Wohnung genießen die Schwestern eine jährliche Leibrente. Deconon ist Herr C. F. Heher, Aufsicher Herr Joh. Carl Voer; WCo.: Reichsbank-Hauptstelle und Vereinsbank für das Hospital zum heiligen Geist.

Das Magdalenen-Stift, ist ein Asyl für gefallene Mädchen, die ihren Fall bereuen und den Wunsch hegen, auf einen ordentlichen Lebensweg zurückzukehren. Es wird denselben im Stift die Gelegenheit geboten, die etwa mangelnden Schulkenntnisse sich anzueignen, wie auch in allen weiblichen Haus- und Handarbeiten sich so auszubilden, daß sie überall ihr ehrliches Fortkommen finden können. Eine streng geordnete Lebensweise und die Lage des Stifts in gesunder Luft, verbunden mit leichten Gartenarbeiten, tragen nicht wenig dazu bei, auch den Gesundheitszustand der Mädchen zu heben. Es ward im Jahre 1822 durch den verstorbenen Bürgermeister Abendroth, als Pastorgeherrn, gestiftet, und kam durch ein Legat des Dr. J. L. von Heß in Besitz eines Grundstücks in St. Georg. Im October 1865 ist das Stift nach Hamm an der Landstraße Nr. 214, verlegt; Auskunft über die Aufnahme der Stöflinge wird von Herrn Val. Lorenz Meyer, alte Gröningerstraße 30 und im Stift selbst ertheilt. (s. auch Asyl, d. weibliche.)

Die Martha-Stiftung ist unter Mitwirkung gleichgesinnter hamburgischer Frauen durch die am 5. Juni 1878 entschlafene Frau Wilhelmine Augenbecher, geb. Hübbe, ins Leben gerufen und am 19. Juni 1849 eröffnet. Sie befindet sich jetzt Borgfelde, Baustraße, im eigenen neubauten und am 15/16. October 1884 eingeweihten Hause. Zweck ist, junge eben confirmirte Mädchen für den Dienftbotenstand zu unterweisen und zu erziehen, sowie nach Hamburg gekommenen stelltenluchenden oder zeitweise stellenlosen Mädchen eine Verberge zu bieten, sowie unentgeltlich Stellen nachzuweisen. Der Zweck der Beherbergung wird in der im October 1884 eröffneten Wädebeherberge der Martha-Stiftung zu realisiren gesucht. Seit Frühjahr 1874 ist der Martha-Stiftung ferner unter dem Namen Martha-Vorhof eine Einrichtung angefügt worden, derzufolge auch Schulmädchen, die nach der Confirmation in die Martha-Stiftung eintreten sollen, zur Erziehung aufgenommen werden. Weiter ist mit der Stiftung seit 1882 auch eine Kinderbenachranstalt (Krippe) für Kinder im Alter von 14 Tagen bis zu 2 Jahren verbunden für 80 Pf. der Kind und Woche erhalten Kinder rechtlicher Eltern, von denen die Mutter ihren Erwerb außerhalb des Hauses hat, in der Anstalt von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr (Sonntags ausgenommen) Obhut und Hof. Endlich vermietet die Anstalt Zimmer mit voller Verpflegung an Damen, die dauernd oder zeitweilig in Hamburg ihren Aufenthalt